

Eröffnung des Otgerus-Hauses

Begrüßung

Sehr geehrter Bischof Hegge,
sehr geehrter Herr Pfarrer Lürwer, Pfarrer Jürgens,
Pfr. Uhle, Pater Dominic, Pastoralreferenten, Diakone
und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde,

sehr geehrter Herr Visser, Damen und Herren des Kirchenvorstandes!
Sehr geehrte Frau Brüggling, Damen und Herren des Pfarreirates!

sehr geehrte Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Otger!

Zum neuen Otgerushaus überbringe ich die herzlichen Glückwünsche der Stadt Stadtlohn, der Bürgerinnen und Bürger, des Rates und der Verwaltung.

Es ist ein schönes, stadtbildprägendes Gebäude geworden, das sich durch die neu gestaltete Dufkampstraße in besonderer Weise mit der St. Otger-Kirche verbindet.
Das IHK, das Integrierte Handlungskonzept, hatte zum Ziel, die Innenstadt attraktiv zu machen und unsere Hoffnung dabei war, dass wir durch die kommunalen öffentlichen Investitionen auch private, andere Maßnahmen initiieren würden, um damit auch insgesamt die Stadt zu verschönern.

Geht man jetzt die Dufkampstraße herunter, die ja immer schon im Fokus der Öffentlichkeit war (vgl. Luzie Brüning: Aus dem Gedicht : Karmisse

Un van alle Kanten,
kommt vandage Öhms un Tanten,
Trekt in ären stiewen Staot
herunder nao de Dufkampstraot)

Wenn man also die Dufkampstraße herunter geht, zeigt sich ein schönes Straßenbild, gelungene teils erneuerte Fassaden und eine einladende Verbindung zwischen der St. Otger-Kirche und dem Otgerushaus und sicher auch umgekehrt (Blick vom Meditationsraum zur Otgerkirche).

Pfarrzentrum St. Otger und kirchliche Gebäude

Die Verbindung mit dem Otgerushaus ist ja nicht neu, schon vorher gab es die Wege über die Dufkampstraße zum Pfarrzentrum St. Otger, zur KÖB, der katholischen öffentlichen Bücherei, und zum Kindergarten, dem Familienzentrum St. Otger, der übrigens heute das 60-jährige Bestehen feiern kann.

Also drei kirchliche Einrichtungen und eine gemeinsame Einrichtung, nämlich das Jump In vom Jugendwerk, in unmittelbarer Nähe, wodurch deutlich wird, dass die Stadt Stadtlohn an vielen Stellen des öffentlichen Lebens mit der Kirchengemeinde St. Otger zusammenarbeitet.

Einige Stichpunkte will ich gerne nennen:

- Sechs Kindergärten,
- Zusammenarbeit mit allen Schulen, insbesondere mit der St. Anna-Realschule,
- die Katholische öffentliche Bücherei, KÖB, eine Zusammenarbeit mit Stadt und Kirche, aber auch mit der Gemeinde Südlohn und der Kirchengemeinde St. Vitus und Jakobus

dazu die

- Zusammenarbeit im Jugendwerk,
- die Zusammenarbeit in verschiedenen katholischen Vereinen und Verbänden,
- die sozialen und kirchlichen Einrichtungen, z.B.

Caritas, Pfarrcaritas,
Krankenhaus Maria Hilf mit dem Altenheim St. Josef,
der Kurzzeitpflegeeinrichtung Mutter Teresa und dem Elisabeth-Hospiz,
die Flüchtlingshilfe,
Fair-Trade-Stadt, Tischlein deck dich
und sicher vieles mehr

Zu den Gebäuden sei an dieser Stelle bemerkt, dass auch für den Kindergarten St. Joseph von der Stadt Stadtlohn ein neues Gebäude fertiggestellt wurde, und die Kirchengemeinde St. Otger weiterhin die Trägerschaft übernommen hat und seit einer Woche schon „in Betrieb“ ist. Im alten Kindergarten St. Joseph werden wegen des hohen Bedarfes an Kindergartenplätzen noch zwei Gruppen weiter betreut. Ein herzliches Dankeschön an die Kirchengemeinde und an die Mitarbeiterschaft für dieses nicht selbstverständliche Engagement.

Otgerushaus für die Gemeinde

Mit diesem neuen Otgerushaus haben Sie nun eine große Einrichtung geschaffen, in der viele Ihrer Angebote zusammengefasst werden können. Neben den Räumlichkeiten für die Gemeinde und für die Gruppen (jung und alt/ alle Altersgruppen) auch für den K-Punkt, für den Eine Welt-Laden, für die Beratungen und für die kirchliche Verwaltung.

Ich wünsche Ihnen, und das im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Stadtlohn, dass dieses neue Otgerushaus die Gemeinschaft in der Kirchengemeinde fördern und verbinden wird und sich zu einem wahren Treffpunkt aller Gemeindemitglieder entwickeln wird.

Denn, so gut und so gelungen das Werk auch ist, es füllt sich erst mit Leben, wenn die Gemeindemitglieder es im wahrsten Sinne des Wortes „in Besitz nehmen“, erst dann erfüllt das Otgerushaus seinen Zweck und seine Bedeutung.

Neben diesen Wünschen auch ein herzliches Dankeschön an alle, die an diesem Werk mitgearbeitet haben, von den ersten Planungen, von der Genehmigung, von der Durchführung bis zur Fertigstellung.

Es ist, wie ich eben schon sagte, eine harmonische und städtebaulich interessante Verbindung zwischen Kirche und Otgerushaus, ein Blickfang für die Dufkampstraße und für die Innenstadt.

Geschenk und gute Wünsche

Bei so einem schönen Gebäude habe ich mich natürlich gefragt, was denn die Stadt Stadtlohn als Geschenk dazu geben kann?

Eins ist schon sichtbar und ist lange vorher in die Planung eingeflossen:

Der Rat der Stadt Stadtlohn hat beschlossen, den Vorplatz des Otgerushauses mit in das Integrierte Handlungskonzept aufzunehmen um so zur schönen und einheitlichen Verbindung mit der Innenstadt beizutragen. (Die Verbindung Hagenstraße, Hövel, Straßenführung wird als nächstes fertiggestellt werden und bildet dann (fast) den Abschluss der Innenstadtgestaltung nach dem Motto: Perspektiven Stadtlohn 2020, für eine lebendige Mitte) Dieser schöne Vorplatz des Otgerus-Hauses wurde, Gott sei Dank rechtzeitig, zum Einzug fertiggestellt.

Das Geschenk zur heutigen Einweihung soll auf die Verbindung der Stadt Stadtlohn und der Kirchengemeinde hinweisen: Ein Zeugnis der langen Verbundenheit, ein Wegebild, stand früher in Spoor, also an der L 572 (B 70) an der Abfahrt Richtung Vreden. Wegekreuze und Wegebilder sind christliche Zeichen an alten Kirchwegen und in diesem Fall in Wendfeld, am alten Postweg von Ottenstein Richtung Legden, früher neben der Gaststätte Spoor. Seinerzeit am Rande des viel genutzten Wallfahrtsweges zur Gnadenkapelle.

Dieses „Spoors Bälleken“, also Bildnis in Spoor wie es im Volksmund genannt wurde, dürfte den älteren Stadtlohnern noch bekannt sein, denn vor dem zweiten Weltkrieg zierte es einen Bildstock in der Nähe der Gaststätte Spoor. Auch das Flurstück heißt heute noch „An't Statiönken“. Das Bild nimmt mit der Darstellung der „heiligen Familie auf der Flucht nach Ägypten“ direkt Bezug auf die wandernden Pilger. Es handelt sich dabei um ein volkstümliches, spätbarockes Ölgemälde eines unbekanntes Künstlers, das 1781 von der Familie Wilhelm Wellers aufgestellt wurde.

(Pfarrer Josef Schlettert rettete das Kunstwerk vor der Zerstörung, als es in den dreißiger Jahren durch eine von Josef Brinkamp geschaffene Sandsteingruppe ersetzt worden war und keine Beachtung mehr fand. Pfarrer Schlettert ließ das auf Holz gemalte Bild restaurieren und stellte es der Stadt Stadtlohn zur Verfügung.)

(Soweit aus dem Buch Mosaiksteine, Stadtlohn Geschichte)

Auf der Texttafel steht: „Joseph, nimm das Kind und seine Mutter und flieh in Ägyptenland.“ Wie aus der Bibel bekannt und in vielen Weihnachtskrippen dargestellt, hörte Joseph die Worte und floh nach Ägypten.

Dazu 2 Anmerkungen:

1. Joseph hat gehört, hingehört, eine Eigenschaft, die auch heute noch sehr wichtig ist im Zusammenleben einer Gesellschaft, in der Familie, im Beruf, in der Politik, eben im Alltag. Zuhören, Hinhören und das Richtige umsetzen, all das ist auch heute noch sehr wichtig.
2. Die Situation ist uns auch heute bekannt:
Man muss alles verlassen und fliehen, weil einem nach dem Leben getrachtet wird, weil die Lebensumstände ein „weiter so“ in der Heimat nicht mehr zulassen. Da scheint sich in den 2000 Jahren nicht viel verändert zu haben, denn auch heute sind Millionen Menschen auf der Flucht und suchen Aufnahme und Hilfe.

Im Pfarrzentrum St. Joseph (das leider aufgegeben werden musste) hat sich eine tolle und beispielhafte Initiative entwickelt, die Flüchtlingshilfe Stadtlohn e.V. Hier traf man sich regelmäßig im Café International, zunächst öfter, jetzt noch einmal im Monat. Von hier aus startete die beispielhafte Hilfe für die seinerzeit über 400 Flüchtlinge in unserer Stadt. Der Zustrom von Flüchtlingen ist in diesem Jahr deutlich weniger geworden, aber die Arbeit ist nicht weniger geworden, die Aufgabe der Integration, die Hilfe beim Einleben in unsere Gesellschaft ist nach wie vor wichtig. Für diese Hilfe, für dieses hohe ehrenamtliche Engagement bin ich sehr dankbar, denn ohne diese Hilfe, nur mit kommunalen und öffentlichen Mittel, hätten wir diese Arbeit nicht bewältigen können. Herzlichen Dank dafür.

Zuhören, Hinhören, das Richtige umsetzen, Menschen in Not helfen, ich glaube deshalb, dass dieses Bild im neuen Otgerushaus einen passenden Platz finden wird.

Ich wünsche mir, dass auch von diesem neuen Otgerushaus immer wieder ähnliche Initiativen ausgehen, und vor allem, dass dieses Haus zu einem zentralen Punkt für das Gemeindeleben St. Otger werden wird.

Dazu wünsche ich Ihnen im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Stadtlohn alles Gute und Gottes Segen.

Helmut Könning
Bürgermeister